

# ÜBERPRÜFUNG

## Für die wissenschaftliche Produktion von Assoc. Prof. Dr. PETKO DIMITROV PETKOV

### Kandidatendetails

Beim Wettbewerb für professor nach Kode 2.1. Philologie / Bulgarische Sprache - Alte bulgarische Sprache /, von der Universität Sofia angekündigt in Staatsanzeiger Nr. 103 vom 10. Dezember 2021 erschien ein Kandidat - Associate Professor Dr. Petko Dimitrov Petkov.

Assoc. Prof. Petkov ist in philologischen Kreisen im In- und Ausland ein seit langem bekannter Name. Sein wissenschaftliches Schicksal hat er seit 1986 mit der Universität Sofia verbunden, als er Doktorand / Doktorand / von Prof. Angelina Mincheva mit einem Thema zu den sprachlichen Merkmalen von Krücken und ihren Übersetzungen wurde.

Seine Lehrkarriere ist lang und entwickelt sich in mehreren renommierten Bildungseinrichtungen wie der Sofia University, der Southwestern University und der Universität Saarbrücken. Er ist bekannt für zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen – Studien verschiedener Sammlungen unseres schriftlichen Erbes, Editionen einzelner wertvoller alter Denkmäler, detaillierte Studien wichtiger Texte aus dem ursprünglichen und übersetzten altbulgarischen Erbe. Er ist auch bekannt für seine reiche Sprachkultur und seine Kenntnis vieler Sprachen, die ihm beim Studium der alten Schriftkultur helfen.

P. Petkov hat an vielen bedeutenden Projekten im Zusammenhang mit der Geschichte der bulgarischen Sprache teilgenommen, wie z der für das Studium der bulgarischen Sprache und Literatur im Banat; in den Projekten des International Neophyte Center; in der Enzyklopädie Slavica Sanctorum; Virtuelle Bibliothek und literarisches Archiv „Bulgarian Manuscript Book“ und andere. Er

hat zahlreiche Berichte auf wissenschaftlichen Sitzungen, Symposien und Konferenzen gehalten.

Alles, was ich in seinen biografischen Daten las, war mir wohlbekannt. Ich war nur vom Studium barocker Tänze und seiner Teilnahme an Tanzaufführungen überrascht. Und es war eine äußerst angenehme Überraschung!

### **Publikationstätigkeit des Kandidaten**

Die Gesamtzahl der von P. Petkov vorgelegten Veröffentlichungen beträgt 62, von denen 48 ernsthaft beachtet wurden, worauf der Kandidat auch Wert legte. Dies sind vor allem zwei im Druck befindliche Bücher – „Zarorismo oder die bulgarische Geschichte des Vaters Eduardo Valpa“ / Habilitationsschrift / und ein Lehrbuch mit dem Titel „Aus den alten Manuskripten: südslawische Texte aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert“; gefolgt von 13 Monographien, 4 Studien und 33 Artikeln - genug, um alle Kriterien zu erfüllen. An dieser Stelle komme ich nicht umhin zu bemerken, dass die meisten Arbeiten der Kandidaten gemeinsam verfasst sind, aber ich kann auch nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass die Erstellung solcher Studien normalerweise die Bemühungen eines Teams verschiedener Spezialisten erfordert.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Autor den Veröffentlichungen zu diesem Wettbewerb, nämlich 7 Monographien, 4 Studien und 16 Artikeln, die zweifellos den Kern seiner reiferen Studien und deren Ergebnisse bilden und auf die sich diese Rezension konzentriert. Daten für 14 Berichte von wissenschaftlichen Sitzungen und Konferenzen wurden ebenfalls hinzugefügt.

### **Hauptbeiträge zur Forschung und Veröffentlichung des Kandidaten**

Ich habe mir erlaubt, die Hauptbeiträge des Kandidaten bedingt in mehrere Hauptbereiche zu gruppieren:

- An erster Stelle stelle ich seine Forschungen im Zusammenhang mit dem handschriftlichen Erbe des bulgarischen Klosters auf dem Berg Athos "St. Georg

– Maler. Ein besonderer Beitrag unserer Wissenschaftler in jüngster Zeit ist die Entdeckung, Beschreibung und Veröffentlichung von Pergamentfragmenten aus der Bibliothek des Heiligen Klosters Zografka, die die Existenz wichtiger alter Bücher offenbaren, die uns nicht erreicht haben. Die in diesen Veröffentlichungen enthaltenen Materialien wurden erstmals der Slavistik zugänglich gemacht. Ich schätze auch sehr den vorbereiteten "Katalog der slawischen Handschriften aus dem Kloster der Heiligen Malerei", der 119 Beschreibungen von Denkmälern mit Signaturen von № 287 bis № 405 enthält, von denen einige nie in Inventaren oder Katalogen präsentiert wurden. Die meisten Denkmäler stammen aus dem späten 18. und 19. Jahrhundert, und das ist äußerst wertvoll, da sich die Gelehrten bisher auf frühere Manuskripte konzentriert haben, während die des 19. Jahrhunderts zu Unrecht vernachlässigt wurden. Und darunter viele hochinteressante Texte und natürlich Daten zur Geschichte der Sprache.

Zu diesen Veröffentlichungen werde ich einen äußerst interessanten Text hinzufügen, der die Notiz des Schriftstellers Dragan aus der berühmten Draganov-Mine aus dem 13. Jahrhundert analysiert, die in der Bibliothek von Zograf aufbewahrt wird. Es stellt sich zu meiner großen Überraschung heraus, dass das Manuskript eigentlich nicht die Originalnotiz von Dragans Hand bewahrt, sondern eine späte „Kopie“ davon /? / Aus dem 20. Jahrhundert. Dies ist eine echte Kriminaluntersuchung, die gleichzeitig ihre These sehr seriös und überzeugend beweist. Und dies wiederum führt zu verschiedenen Hypothesen, die noch nicht enträtselt sind.

- An zweiter Stelle (aber nicht in der Bedeutung) in den Beiträgen würde ich die Editionen von Denkmälern setzen, deren Forschung, die dem Text des Originals vorausgeht, auf einem hohen professionellen Niveau ist. Ich erwähne hier die Ausgabe der Dragotin-Mine / ein außergewöhnliches altbulgarisches Denkmal, einzigartig in sprachlicher und kodikologischer Hinsicht /, die einige typische Merkmale der westbulgarischen Schriftzentren vom Ende des 12. Jahrhunderts offenbart. Zu den Veröffentlichungen gehört natürlich die

Veröffentlichung der ersten Paulinischen Geschichte Bulgariens aus dem Jahr 1849. Die Studie ist sehr detailliert, detailliert und kommt zu einigen sehr interessanten Schlussfolgerungen, außerdem wurde zusammen mit dem paulinischen Text auch der Zarist Christaki Pawlowitsch untersucht und veröffentlicht. Die Präsentation der bulgarischen Geschichte in Tsaropismo im Rahmen des Wunsches ihres Autors - Fr. Edoardo Valpa, das ist - "seine Gemeindemitglieder in die spirituellen Bestrebungen der Bulgaren jener Zeit einzubeziehen". Eine ausführliche Analyse zu Rechtschreibung, phonetischen Merkmalen des Textes, Phonetik, Vokabular und etwas sehr Wertvollem - dem literarischen Sprachmaterial - ist inklusive.

Zu den Editionen von Denkmälern möchte ich besonders die Edition der Sammlung von Vladislav Gramatik aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts hinzufügen, die dem hl. Dimitar von Thessaloniki gewidmet ist / aus der Bibliothek des Rila-Klosters /. Es stimmt, dass die Forschung dazu sehr kurz ist, aber die Veröffentlichung dieser außergewöhnlichen Sammlung südslawischer Literatur ist an sich schon ein großer Beitrag.

- Ein besonderer Platz unter den Beiträgen des Kandidaten sollte der Forschung und den Veröffentlichungen eingeräumt werden, die dem Schirmherrn der Universität Sofia – St. Kliment Ohridski – gewidmet sind. Zum ersten Mal in unseren Wissenschafts- und Slawistikstudien erschien ein Band, der alle dem heiligen Clemens gewidmeten hymnographischen Werke mit einem sehr weiten chronologischen Umfang - vom zehnten bis zum zwanzigsten Jahrhundert - sammelte.

- P. Petkov hat bestimmte Erfolge beim Studium einzelner Original- und übersetzter Texte im Zusammenhang mit der Entwicklung der literarischen Sprache. Ich werde nur einige von ihnen als „Kapitel mit einem Akrostichon von Gregor von Sinai“ zitieren; „Komplexe Wörter in der ägyptischen Paterik“ und insbesondere „Suffixmotivierte Substantive mit abstrakter Bedeutung im Text der ägyptischen Paterik“. Einige wichtige Schlussfolgerungen wurden zum ersten

Mal in der Studie des Lobes für die hl. 40 Märtyrer von Basilius dem Großen / laut Manuskript Nr. 3 aus der Bibliothek des Zografski-Klosters / gemacht, als die Grundlagen der alten bulgarischen Übersetzung, charakteristisch für dieser sehr populäre Autor einen ausführlichen Vergleich mit zwei anderen bekannten und zuvor untersuchten Abschriften.

- Forschungsbeiträge des Autors zur Geschichte und Entstehung der modernen bulgarischen Sprache und der späten Handschriftentradition vom Ende des 19. und 20. Jahrhunderts. Als wichtig in diesem Zusammenhang möchte ich die Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Sammlung von Tarpe Vuchidolov hervorheben; die Daten für zwei neu entdeckte väterliche Sammlungen, die Arbeit des Hieromonks Irinarkh vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts und die Veröffentlichung "Unbekanntes Modell für die Bildung eines negativen Imperativs in der bulgarischen Sprache".

### **Fazit**

Es ist klar, dass die Rezension viele weitere wichtige Punkte aus der wissenschaftlichen Produktion des Autors präsentieren könnte, aber ich denke, dass dies eine ausreichende Illustration seiner Fähigkeiten und Leistungen als Forscher ist. Bekannt sind auch seine Leistungen als langjähriger Dozent für Altbulgarisch an zwei renommierten Universitäten. Vor diesem Hintergrund kann ich der angesehenen wissenschaftlichen Jury mit gutem Gewissen empfehlen, Petko Dimitrov Petkov den Titel „Professor“ zu verleihen.

Rezensent:

/Prof. Borjana Christova/